

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 22

Artikel: Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes im Juli 1923

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

d. h. es zerstören. Fehlt die Verührung mit der Luft, so schadet die Feuchtigkeit durchaus nichts. Daher konnten ja die erwähnten Pfähle der Trajansbrücke nahezu zweitausend Jahre ausdauern, gerade weil sie sich unter Wasser befanden und durch dieses von der Luft und den gefährlichsten, holzstreuenden Keimen in der Luft in geradezu idealer Weise abgeschlossen waren. Das Wasser, sonst der gefährlichste Feind des Holzes, ist also unter solchen Bedingungen das beste Schutzmittel desselben gegen Fäulnis. Solche günstigen Umstände werden freilich nur in den allerseltensten Fällen gegeben sein; meistens befindet sich feuchtes Holz auch zugleich in Verührung mit der Luft und ist in diesem Falle unweigerlich dem Verderben ausgesetzt.

Wie bereits erwähnt, ist das sicherste Mittel, um das zur Verarbeitung bestimmte Holz gegen Fäulnis zu schützen, ein vorheriges, möglichst vollständiges Austrocknen desselben. Vollständig getrocknetes Holz ist in trockener Luft einfach von unbegrenzter Dauer, wie Holzschnitzereien beweisen, die oft Hunderte von Jahren alt und dennoch auf das beste erhalten sind, ebenso auch die Mumienfärge, in denen die alten Ägypter ihre Toten einsargten, die sogar mehrere Tausende von Jahren alt sind, deren Holz aber trotzdem noch heute gut erhalten ist und keine Spur von Fäulnis aufweist. Befindet sich aber das Holz im Gebrauch dauernd in feuchter Atmosphäre, so wird es selbst bei vorangegangener vollständiger Austrocknung sehr bald Feuchtigkeit aufnehmen und dann sofort wieder allen Gefahren desselben ausgesetzt sein, wenn nicht Schutzmaßnahmen getroffen werden, um solches Holz vor den schädlichen Einwirkungen der umgebenden Feuchtigkeit zu bewahren. Solche Schutzmaßnahmen bestehen in dem Ankohlen des Holzes mit fäulnisverhütenden Mitteln, wie Kreosot, Kupfer-, Zink- oder Eisenvitriol usw., und werden in den großen Wagenbauanstalten und Waggonfabriken in weitem Umfange angewandt.

Im übrigen erweist sich ein und dieselbe Holzart, um so dauerhafter, je höher ihr spezifisches Gewicht ist. Aus diesem Grunde ist ja auch das schwere Kernholz dauerhafter wie Splintholz, altes Holz dauerhafter wie junges und gut ausgetrocknetes Holz dauerhafter und widerstandsfähiger wie wasserreiches, leichtes Holz. Unter den verschiedenen Holzarten hingegen entscheidet das spezifische Gewicht keinesfalls allein über die Dauerhaftigkeit, vielmehr sind hier noch verschiedene andere Faktoren von Einfluß, so daß schwere Holzarten unter Umständen weniger fest sind wie leichtere. Zedern- und Zypressenholz beispielsweise, die zwar nicht in unseren Zonen, wohl aber im exotischen Ausland auch als Wagenbaumaterial hochgeschätzt sind, gehören zu den leichtesten und dennoch zugleich auch festesten und dauerhaftesten Hölzern. Um die Dauerhaftigkeit der verschiedenen Holzarten zu bestimmen, hat man Versuche angestellt und zu diesem Zwecke Pfähle verschiedener Holzarten in der Erde eingerammt und ihre Widerstandsfähigkeit hierbei während einer Reihe von Jahren beobachtet. Dabei erhielt man folgende Resultate: Robinie- und Lärche zeigten sich nach zehn Jahren unverändert; Eiche, Kiefer, Tanne und Fichte waren nach zehn Jahren in den Splintlagen mehr oder weniger angefault; Ulme, Bergahorn, Birke, Esche und Vogelbeere waren nach acht Jahren an der Erde angefault; Buche, Hainbuche, Erle, Espe, Spitzahorn, Linde, Korkkastanie, Platane und Pappel waren schon nach fünf Jahren an der Erde völlig angefault. Auch die Verwendung der verschiedenen Holzarten zu Eisenbahnschwellen gibt ein gutes Bild ihrer Dauerhaftigkeit. Die durchschnittliche Lebensdauer von Eisenbahnschwellen aus Eiche beträgt 14–16 Jahre, aus Lärche 9–10 Jahre, Kiefer 7–8 Jahre, Tanne und Fichte 4–5 Jahre, Buche nur 2½–3 Jahre. Der Wagenbauer kann sich aus diesen

Zahlen sehr wohl ein Bild der Geeignetheit und Dauerhaftigkeit der verschiedenen Holzarten auch für die Zwecke des Wagenbaues machen. (Fortsetzung folgt.)

Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes im Juli 1923.

(Korrespondenz.)

Die statistischen Ergebnisse des Eidgenössischen Arbeitsamtes verzeichnen für den Monat Juli 1923 neuerdings eine merkliche Besserung der Arbeitsmarktlage.

Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen, inklusive die bei Notstandsarbeiten Beschäftigten, ist von Ende Juni bis Ende Juli von 25,583 auf 22,722, also um 2861 innert Monatsfrist gesunken. Diese Zahl umfaßt 19,639 männliche (Abnahme 2256) und 3083 weibliche Personen (Abnahme 605). Sie entspricht ungefähr dem Stand von Mitte Januar 1921. Die Übersicht nach Berufsgruppen zeigt eine Abnahme in den Gruppen: Ungelerntes Personal 679; Metall, Maschinen- und elektrotechnische Industrie 535; Herstellung von Bauten und Baustoffen, Malerei 366; Uhrenindustrie und Bijouterie 303; Textilindustrie 292; Handel und Verwaltung 291; Lebensmittel 178; Holz- und Glasbearbeitung 133; Hotelindustrie, Gastwirtschaftsgewerbe 60; Chemische Industrie 60; Verkehrsdienst 57; Bekleidungsgewerbe, Lederindustrie 54; freie und gelehrte Berufe 41; Forstwirtschaft, Fischerei 20.

Eine Zunahme verzeichnen nur die Gruppen: Graphische Gewerbe, Papierindustrie 92; Landwirtschaft, Gärtnerei 92; Haushalt 19; Bergbau 5.

Nach den Meldungen der Kantone hat die Zahl der Notstandsarbeiter um 890 abgenommen. Sie betrug am 31. Juli 1923 noch 8816, wovon 8697 bei subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren.

Die Zahl der sich tatsächlich ohne Arbeit Befindlichen hat innert Monatsfrist um 1881 abgenommen und betrug Ende Juli noch 13,906, wovon 10,826 Männer (Abnahme 1276) und 3080 Frauen (Abnahme 605).

Die Zahl der unterstützten gänzlich Arbeitslosen ist im Berichtsmontat von 4979 auf 4135, also



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & FERTIG BEZOGEN, RUND, VIERECKIG, SECHSECKIG & ANDERE PROFILS
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACHWERKE
BLANKS STAHLWELLEN KORBENFERTIG UND ABGEBOHRN
BLANKWELLEN, BÄNDELEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BÄNDELEISEN
GRÖSSE: 100x100x1000 mm KORBENFERTIG UND ABGEBOHRN

um 844 gefallen. Diese Zahl umfaßt 3380 männliche (Abnahme 700) und 756 weibliche (Abnahme 143) Arbeitslose und entspricht ungefähr dem Stand von Anfang Dezember 1920.

Die Zahl der teilweise Arbeitslosen hat sich im Juli 1923 von 13,585 auf 12,592, oder um 993 vermindert. Eine Abnahme ist namentlich eingetreten in den Gruppen: Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie 575; Textilindustrie 248; Lebens- und Genussmittel 173; Uhrenindustrie und Bijouterie 78; Bekleidungsindustrie, Lederindustrie 27; ungelerntes Personal 11. Eine Zunahme verzeichnen hauptsächlich die Gruppen: Chemische Industrie 93; graphische Gewerbe, Papierindustrie 46.

Die Gesamtzahl der Betroffenen (gänzlich und teilweise Arbeitslose) ist im Laufe des Monats Juli von 39,168 auf 35,314, also um 3854 zurückgegangen.

In Bezug auf den Abbau der Arbeitslosenfürsorge bemerkt der Monatsbericht des Eidgenössischen Arbeitsamtes, daß die ständerätliche Kommission, welche zum Abbau der Arbeitslosenfürsorge Stellung zu nehmen hatte, am 30. Juli in Brunnern zusammen getreten ist und einstimmig beschlossen hat, die Genehmigung des Bundesratsbeschlusses vom 18. Mai 1923 über den Abbau der Arbeitslosenfürsorge zu beantragen. Sie sprach sich ferner für ein Postulat aus, wonach der Bundesrat eingeladen werden soll, den eidgenössischen Räten im Laufe des Jahres 1924 über die Durchführung des Abbaues und gegebenenfalls über die gänzliche Aufhebung der Arbeitslosenunterstützungen Bericht zu erstatten.

Verbandswesen.

Die Gas- und Wasserfachmänner. Vom 8. bis 10. September wird der Schweizerische Verein der Gas- und Wasserfachmänner in Zürich seine Jahresversammlung abhalten und bei diesem Anlaß die Feier eines halben Jahrhunderts seines Bestehens begehen. Seit seiner Gründung haben sowohl die Gas- als auch die Wasserversorgungen eine schöne Entwicklung durchgemacht. So ist z. B. die jährliche Gasproduktion der schweizerischen Gaswerke bis zum Jahre 1916 auf mehr als das zwanzigfache derjenigen von 1873 angewachsen: die technischen Einrichtungen der Gaswerke haben sich bedeutend vervollkommen und die Gaswerke, deren Hauptaufgabe zwar nicht mehr in der Lichtversorgung der Ortschaften liegt, sind dafür zu den unentbehrlichen Wärmezentralen unserer schweizerischen modernen Siedlungen geworden, die sie mit Gas und Koks versorgen. Die Wasserversorgungen sind in hygienischer und technischer Beziehung ganz außerordentlich verbessert worden, entsprechend den ständigen Fortschritten der Wissenschaft, so daß wir auch in dieser Beziehung in der Schweiz zum Teil Musteranlagen besitzen. Die Entwicklung des Vereins und diejenige der schweizerischen Gas- und Wasserversorgungen wird bei diesem Jubiläum durch eine Denkschrift gewürdigt werden. Am ersten Tage der Jahresversammlung wird Direktor Peter vom Wasserwerk der Stadt Zürich über Disposition und Berechnung der Wasserleitungsnetze größerer Ortschaften, Direktor Escher vom Gaswerk der Stadt Zürich über die Druckzonenregelung der Gasversorgung der Stadt Zürich und Dr. Schläpfer, Zürich über das Verhalten

des Koks bei hohen Temperaturen sprechen. Für den Haupttag ist ein Vortrag von Prof. Gonzenbach über moderne hygienische Gesichtspunkte für Trinkwasserversorgungen größerer Gemeinden, ein weiterer von Prof. Dr. Ott über die Abwasserfrage in Gaswerken und ein Referat von Ingenieur Günther vom Gaswerk Zürich über die Gasfernversorgung Zürich-Meilen vorgesehen.

Ausstellungswesen.

Blumenbinderkunst- und Raumschmuck-Ausstellung in Zürich. Die vom 7. bis 13. September l. J. in der Tonhalle vom Verein der Blumengeschäftsinhaber der Stadt Zürich stattfindende Ausstellung ist diesmal in weit größerem Rahmen gehalten als dies im Vorjahre der Fall war. Nicht nur wird in künstlerischen Gebinden und Arrangements der verschiedensten Art die Blume in ihrer Lieblichkeit und Farbenpracht den Besucher erfreuen, auch eine Mustermesse für alle Bedarfsartikel der Blumenbranche wird die Vielseitigkeit dieser Berufsgruppe umfassend veranschaulichen. Vor allem aber erhebt der Umstand die diesjährige Ausstellung zu besonderer Bedeutung, daß bekannte Möbel-, Dekorations- und Teppichfirmen ihre Beteiligung zugesagt haben. Gerade die Betonung des Raumschmuckes, dessen Wichtigkeit von Jahr zu Jahr mehr gewürdigt wird und der darum sich wachsender Pflege erfreut, wird dieser Ausstellung ein eigenes Gepräge verleihen. Dem Besucher darf daher im voraus ein hoher Genuß zugesichert werden.

Gewerbeausstellung in Lyß (Bern.) 23. September bis 7. Oktober 1923. Das Organisationskomitee der Gewerbe-Ausstellung in Lyß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen Gewerbetag zu veranstalten. Derselbe wurde festgesetzt auf Sonntag, den 23. September 1923, also auf den Eröffnungstag der Ausstellung, Herr Nationalrat Fohr, kantonaler Gewerbefekretär in Burgdorf, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Die Widerstandskraft des Kleingewerblers“. Die Versammlung beginnt unmittelbar nach Eröffnung der Ausstellung, d. h. vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Kreuz.

Eine Gewerbeausstellung in Entlebuch (Luzern) wird vom Gewerbeverein Entlebuch und Umgebung veranstaltet vom 1. bis 10. September. Sie wird im Schulhause abgehalten und von etwa 50 Ausstellern besichtigt.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Schönenwerd (Soloth.) hält zur Feier seines 25-jährigen Bestandes vom 30. September bis 14. Oktober eine Gewerbeschau ab.

Verschiedenes.

† **Schlossermeister Karl Schneider-Müller in St. Friburg (Bern)** starb am 26. August im Alter von 63 Jahren.

† **Malermeister Ernst Schaer in Olten** starb am 24. August durch Absturz am Zinal-Rothorn im Alter von 47 Jahren.

† **Harmonium-Fabrikant Gottfried Gallmann-Jsler in Horgen** starb am 25. August im Alter von 79 Jahren.

† **Schmiedmeister Albert Züllig-Scherrer in Thun** starb am 25. August im Alter von 64 Jahren.

† **Schreinermeister Ernst Rohrer-Hirt in Biel-Madretsch** starb am 26. August durch Unglücksfall im Alter von 38 Jahren.

